

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 40.

Freitag, den 7. October,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Bekanntmachung.

Herrn Kaufmann Gustav Pörner in Radeberg, ist auf sein Ansuchen bezüglich der ihm übertragenen Agentur für die Preuß.-National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin die erforderliche Bestätigung von unterzeichneter Behörde für ihren Bezirk ertheilt worden, was hiermit vorschristmäßig bekannt gemacht wird.

Dresden, am 9. September 1853.

Königliche Amtshauptmannschaft,
v. Winkler.

Beitragereignisse.

Pulsnitz, den 28. September. Zu dem heutigen Markte wurden 1000 Stück Rinder, 250 Stück Pferde und 200 Stück Schweine eingebracht.

Mastvieh wurde besonders gesucht und gut bezahlt.

Radeberg, 27. September. Durch den hiesigen Stadtrath, mit Uebereinstimmung des Stadtverordnetencollegiums, war bereits vor längerer Zeit der Beschluß gefaßt worden, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg, welcher nunmehr seit beinahe 1½ Jahren unsere Stadt durch seine hohe Gegenwart beglückt, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Nachdem nun Sr. Königl. Hoheit sich zur Annahme desselben huldvollst bereit erklärt hat, wird in den ersten Tagen des October, kurz nachdem Sr. Königl. Hoheit mit der Brigade reitender Artillerie wieder aus den Mandavern hier eingerückt sein wird, die genannte Verleihung unter mehrfachen Feierlichkeiten stattfinden.

Leipzig, 27. September. Die Lebhaftigkeit in allen Geschäftsbranchen und die großen Umsätze von Waaren aller Art haben in den letzten acht Tagen nicht nachgelassen. In Ansehung auf die Tuchmesse haben wir seit langer Zeit ein so reges Leben in fast allen Gattungen, wie auch in andern wollenen Artikeln nicht erlebt was seine Ursache in dem großen Bedarf und der geringfügigkeit der Zufuhr hat. Man schätzt Letztere kaum auf 60,000 Stück, während sonst wohl das Doppelte und mehr zum Markt gebracht wurde. Dagegen ist für diesen Artikel eine so große Anzahl von Einkäufern aus allen Welttheilen hier, daß in

guten Mitteltuchen wirklicher Mangel eintrat, und man demzufolge gern die Leipziger Elle mit 4 bis 5 Ngr. und bei Stücktuchen das Stück mit 4 bis 5 Thlr. höher als vorige Ostermesse bezahlte. Buckskins werden nicht minder lebhaft gekauft und erhalten ebenfalls 4 bis 5 Ngr. pro Elle mehr als vorige Messe. Man darf sich darüber nicht wundern, wenn man bedenkt, daß die Wollpreise gegen voriges Jahr um 10 bis 20 Procent gestiegen sind, daß die Lager der Einkäufer im letzten Halbjahre wegen der abwechselnden Witterung in wollenen warmen Stoffen sehr geräumt wurden, und daß die Fabriken für Amerika, Italien, die Schweiz und Bayern so mit Aufträgen beschäftigt sind, daß wohl nur sehr wenige von ihnen auf Lager arbeiten können. Die Fabriken werden vielmehr große Noth haben das zu effectuiren, was sie einmal in Bestellung genommen haben. Die fremden Lederfabrikanten sind mit bedeutenden Aufträgen längst abgereist; es haben aber unsere hiesigen Großhändler mit der kleinen Kundschaft so viel zu thun, daß wir heute den versprochenen speciellen Bericht über die Ledermesse noch nicht geben können. Der Verkehr in deutschen Manufacturwaaren war seit Mitte voriger Woche außerordentlich lebhaft; am stärksten gingen halbwoollene carrirte Kleiderstoffe und Tücher, die Fabrikate aus Glauchau, Chemnitz und Reichenbach, welche alle, wie auch Berliner wollene Mäntelstoffe, in großen Quantitäten abgesetzt und zu höhern Preisen als voriges Jahr bezahlt wurden. Auch in Kallikot, Thibets, Stickereien u. ging der Verkauf gut, wenn auch nicht so lebhaft als in den andern genannten Artikeln. Von deutschen Einkäufern sind ungewöhnlich viel hier, da aber das Ausland noch nicht stark vertreten ist, so war auch der Absatz in eng-

lischen Manufacturwaren noch nicht von großer Bedeutung. Rauchwaren machten bis jetzt noch keine sehr große Messe, weil die Waaren infolge der späten Auctionen noch nicht alle hier sind. Bei dem nunmehrigen Eintreffen derselben aber wird das Kürschnergeschäft zuversichtlich sehr an Lebendigkeit gewinnen. Bisamkazen naturell und gefärbt, schwarze Katzen, Chincilla, Hermelin, Dachse, Landfuchse zc. sehr begehrt. Von Astrachaner wurde viel nach Oesterreich verkauft. Griechen sind wenig hier, Polen werden noch erwartet. Man will diesmal nur von einem Artikel wissen, der schlecht geht — und dies sind Juwelen — sonst soll es keinen geben, der vernachlässigt wäre.

Annaberg, 26. September. Trotz des eingetretenen Herbstes haben wir in den letzten Tagen immer noch Gewitter gehabt, die zum Theil von heftigen Stürmen begleitet waren. Gartenzäune und Bäume aller Art wurden hin und wieder niedergerissen, gebrochen und entwurzelt, und die noch vor wenig Tagen in üppiger Fülle mit zahlreichen Früchten geschmückten Obstbäume stehen nun fruchtlos, mitunter blattlos. Obschon es seit zwei Tagen auf unsern Bergen ziemlich rauh geworden ist, so hoffen wir doch einen schönen und warmen Herbst zu bekommen, weil sich noch eine Menge junger Spinnen sehen lassen, und — unsere Landleute sagen: Junge Spinnen zu Michaelis, bringen warme Tage im Herbst.

Aus dem Voigtlande., 27. September. Die in Reichenbach am 26. September stattgehabte Auktion einer Abtheilung des aus Tirol bezogenen Rindviehes ist gut ausgefallen. Fünfundzwanzig Stück Kühe nebst Bullen sind mit 80 bis ziemlich 100 Thlr. pro. Stück bezahlt worden. Herr Kammerherr v. Meisch auf Friesen und Herr Franz Adler auf Plohn waren die Leiter der Auktion.

Wien, 26. September. Die Blicke Europas sind gegenwärtig, und wir glauben nicht mit Unrecht, auf Osmütz gerichtet. Es ist kein Zweifel, daß außer der militärischen Schaustellung wichtige politische Angelegenheiten dort verhandelt und Beschlüsse von Seite der nordischen Mächte vorbereitet werden, die man unter gegebenen Verhältnissen entschlossen ist, zur Ausführung zu bringen. Gestern hat, wie wir vernehmen, eine längere Konferenz zwischen den Monarchen von Oesterreich und Rußland, dann Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen stattgefunden, welcher die anwesenden Minister bewohnten. Es ist natürlich, daß zunächst die türkische Frage Gegenstand der Verhandlungen war und dabei die Eventualitäten in Erwägung gezogen wurden, wodurch möglicherweise ein festes Zusammenhalten der drei Cabinete geboten werden könnte. Nicht als ob man bei diesem den Frieden Europas bedrohenden Zwiespalte, wenn auch vielleicht an der gemeinsamen Mitwirkung, doch an der Beistimmung Englands und Frankreichs zweifelte, so hat die Haltung dieser Mächte im Beginne des Zerwürfnisses doch gelehrt, wie schwankend ihre politischen Ansichten sich zu neigen pflegen und es dem gegenüber für die nordischen Regierungen also eine Nothwendigkeit sei, sich zu Grundsätzen zu vereinbaren, welche, wie einst das Bestehen der heiligen Allianz, den Besitzstand und die Ruhe Europas aufrecht zu erhalten geeignet sind. Wenn die Revolutionspartei auch an den gegenwärtigen orientalischen Wirren

ihren offenbaren Antheil hat — und es ist Thatsache, daß in neuester Zeit zahlreiche Schaaren politischer Flüchtlinge in Konstantinopel eingetroffen sind —, so werden die conservativen Cabinete zur Unterdrückung solchen Unfuges ohne Zweifel wirksame Maßregeln treffen, mögen die strafbaren Versuche vom Continente ausgehen oder selbst von der Demagogie jenseits des atlantischen Oceans gemacht werden. Es unterliegt übrigens keinem Zweifel, daß in der orientalischen Frage eine neue bedenkliche Krisis eingetreten ist. England hat nämlich unerwartet erklärt, dem Vorschlage der hiesigen Gesandtenconferenz, bei der Pforte auf die unveränderte Annahme des Wiener Notenentwurfs zu dringen, nicht beistimmen zu können, angeblich weil dieser Notenentwurf durch die neuesten Depeschen des Grafen Nesselrode eine Deutung erfahren habe, welche die vermittelnden Mächte demselben nicht hätten beilegen wollen. Diese plötzliche Sinnesänderung des brittischen Cabinets hat natürlich auch auf die Haltung der kaiserlich französischen Regierung einen Rückschlag ausgeübt. Es bedarf keines besondern diplomatischen Scharfblicks, um hier herauszufinden, daß die vom Cabinet zu St. James für seinen Rücktritt angeführten Motive kein Argument, sondern nur ein Vorwand sind; denn nachdem die vermittelnden Mächte ihr Actenstück einmal hinausgegeben, mußte doch wohl angenommen werden, daß die Sorte desselben wohlwogen worden seien und nachdem Rußland dasselbe unverändert angenommen, kann doch die Transaction selbst nicht desshalb umgeworfen werden, weil einer der streitenden Theile eine Auffassung derselben kundgibt, welche den Ansichten der vermittelnden Mächte nicht entspricht. In solchem Falle könnte höchstens eine interpretirende Gesamterklärung in Frage kommen; allein erklären, man könne der Pforte nicht mehr zur Annahme des Wiener Entwurfs rathen, heißt doch in der That diesem selbst ein Zeugniß ausstellen, daß nicht das glänzendste genannt werden kann. Der eigentliche Grund dieser Sinnesänderung des brittischen Cabinets dürfte wohl richtiger in dem Umstande gesucht werden, daß dasselbe in der orientalischen Frage sich in einer ähnlichen Lage befindet, wie das türkische Ministerium; es hat den guten Willen zur friedlichen Ausgleichung, aber dieser reicht freilich nicht aus.

Wien. In Triest ist heute der Dampfer aus Konstantinopel eingetroffen und bringt Nachrichten vom 19. Nach denselben scheinen sich die Krieg- und Friedenspartei im Divan einstweilen verständigt zu haben. Die Ablehnung Rußlands war bereits in Konstantinopel bekannt. Eine weitere Nachgiebigkeit der Pforte wird bezweifelt. Die Rüstungen werden rastlos fortgesetzt.

— 3. October. Aus Constantinopel ist die Nachricht eingetroffen, daß der Divan am 26. September trotz nochmaliger dringender Vorstellung der Gesandten einstimmig (mit 120 Stimmen) den Krieg gegen Rußland beschlossen hat, die Maßregeln zur Ausführung dieses Beschlusses dem Sultan und seinen Ministern überlassend.

Paris, 27. September. Auf Ansuchen des französischen und des englischen Gesandten hat die Pforte genehmigt, daß vier Fregatten der vereinigten englisch-französischen Flotte sich vor Konstantinopel vor Anker legen.

Par
erklärt, da
die Integri
recht zu er
Be
meldete M
gestern J
Kaiser vo
beide Ma
Warschau
Ne
gelbe Zie
stehenden
wenn irge
wärtigen
wir in un
treffend di
Hunderte
Wir würd
Factums
Lage ver
der verhe
Volk gefo
mie unter
nichts in
gleichkom
welche da
würden w
bers die
Von die
der Tag
es fortdu
zahl mit d
ist, wann
ginnt, bi
August en
jetzt verfl
Fall nicht
eintritt, d
len ange
größte E
schichte de
Pest (des
und die d
letzte ist
den und d
Million
jetzige E
sammtbev
Krankheit
Seelen!
gewesen s
aufgewies
liche Gesa

Paris, 29. September. Der heutige „Constitutionnel“ erklärt, daß die Flotten durch die Dardanellen gegangen seien, um die Integrität der Türkei und das Gleichgewicht Europas aufrecht zu erhalten.

Berlin, 3. October. Die Ihnen schon telegraphisch gemeldete Abreise Sr. Majestät des Königs nach Warschau erfolgte gestern Nachmittag 5 Uhr. Heute wird der König mit dem Kaiser von Oesterreich in Ratibor zusammentreffen und werden beide Majestäten von dort aus gleichzeitig die Weiterreise nach Warschau antreten.

New-Orleans. Ueber die Verheerungen, welche das gelbe Fieber daselbst anrichtete, enthalten dortige Blätter die nachstehenden Schilderungen. Das „Delta“ sagt: „Es giebt wenig, wenn irgend welche, Parallelen in der Geschichte zu der gegenwärtigen Heimsuchung. Nur vor einer Woche ungefähr wurden wir in unangenehme Zwistigkeiten mit Aerzten verwickelt, betreffend die Frage, ob die Seuche, welche allwöchentlich mehrere Hunderte unserer Mitbürger wegraffte, eine epidemische wäre. Wir wurden beschuldigt, mit Ankündigung und Erklärung des Factums panischen Schrecken erregt zu haben. Kaum sind 14 Tage verfloßen und die Epidemie ist zur Pestilenz geworden, eine der verheerendsten, bössartigsten, elendreichsten, welche je über das Volk gekommen ist. Mit Rücksicht auf die Zahl der der Epidemie unterworfenen Personen (der Unacclimatisirten) giebt es nichts in der Geschichte, was der gegenwärtigen Sterblichkeit gleichkommt. Nach Abzug unserer Nativbevölkerung und derer, welche das Fieber gehabt haben und acclimatisirt worden sind, würden wir es hoch angeschlagen finden, bei Ausbruch des Fiebers die Zahl der Nichtacclimatisirten auf 30,000 festzusetzen. Von dieser Zahl sind bereits mindestens 3000 begraben und jeder Tag vermehrt die schauerhafte Liste noch um 200. Sollte es fort dauern in demselben Verhältniß, so wird die Schreckenszahl mit dem 1. September, welches in der Regel der Zeitpunkt ist, wann die Seuche ihre Verwüstungen in unserer Stadt beginnt, bis zu 5000 angeschwollen sein. Während der am 7. August endenden Woche waren ihrer Opfer 1000. Die für die jetzt verfließende Woche wird eben so groß sein, und so wird, im Fall nicht irgend ein plötzlicher und unvorhergesehener Wechsel eintritt, der Monat August als ewig denkwürdig in unsern Annalen angesehen werden mit Rücksicht auf die verhältnißmäßig größte Sterblichkeit, welche jemals sich ereignet hat in der Geschichte der Pestilenzen. Sie wird der Gewaltwuth der schwarzen Pest (des schwarzen Todes) im 14. Jahrhundert gleichkommen und die der Pest von London im Jahre 1665 übertreffen. Die letztere ist für die heftigste Pestilenz der neuern Zeit gehalten worden und doch tödtete sie von einer Bevölkerung von einer halben Million Seelen nur 60,000 in einem Jahre, wohingegen die jetzige Epidemie monatlich 4000 hinrafft und aus einer Gesamtbevölkerung von nicht mehr als 80,000 und einer der Krankheit unterworfenen Bevölkerung von nicht über 30,000 Seelen! Es ist wahr daß in frühern Jahren dieser Stadt Lage gewesen sind, welche eine größere Sterblichkeit an Einem Tage aufgewiesen haben, doch in keinem andern Falle ist die wöchentliche Gesamtsterblichkeit so groß oder der Fortschritt der Seuche

so beständig, regelmäßig und ununterbrochen gewesen. Was die Thatsachen noch um so viel schlimmer erscheinen läßt, ist, daß die Jahreszeit der vorherrschenden Gewalt der Epidemie nur erst begonnen hat. Im Jahre 1847 betrug die Todesfälle zu Anfang Augusts im Durchschnitt nicht 10 pr. Tag. Wir haben mithin zum Lauf für die Pestilenz mindestens 3 Monate.

Vermischte Nachrichten.

RS Nachdem der Herr Professor Karl Löpfer vorgestern seine letzte Kunstvorstellung aus dem Reiche der Magie und Physik in Pulsnitz gegeben hat, so wird er, wie wir aus der folgenden Kunstanzeige sehen, auch in **Nadeberg** einige Vorstellungen geben. Da wir allen seinen Productionen beigewohnt haben, so können wir sie sehr gelungen und meisterhaft ausgeführt nennen und mit vollem Recht und Ueberzeugung auch dem Publikum von Nadeberg und dessen Umgegend empfehlen. Herr Löpfer weiß die Darstellung mit so trefflichem Humor zu durchflechten, daß er seine Zuschauer stets in heiterer Stimmung und großer Spannung erhält und bei mehreren Stücken ist man im ersten Augenblicke wirklich versucht an Zauberei zu glauben.

Wir enthalten uns jedes weitem Lobes in der vollen Ueberzeugung daß das kunstsinige Publikum von Nadeberg und dessen Umgegend ihm dasselbe ehrenvolle Zeugniß geben wird, nachdem es recht zahlreich seine Vorstellung wird besucht haben.

* Zur Beachtung für Weber und Fabrikanten.

Das Spulen des Schußgarnes ist bekanntlich eine nicht unwichtige Unterabtheilung bei der Weberei.

Größtentheils wird das Schußgarn jetzt noch mit der Hand gespult, wobei aber die bei der Weberei besonders zu beachtende Fabrikationspointe: gut, viel und billig herzustellen, noch verfehlt wird. Mit nicht exakt gewundenen Schußspulen sind die Nachtheile verbunden: daß beim Weben der Schußfaden öfters reißt, daß sogenannte Schluckse in die Waare kommen, daß der Weber bei der Arbeit aufgehalten und daß viel Garn verwüftet wird. Diese Unvollkommenheiten sind nur durch vortheilhaft construirte Schußspul-Maschinen zu beseitigen, was man auch längst eingesehen und sich daher befließigt hat, gut und sicher arbeitende Schußspul-Maschinen für die Hand- und Maschinenweberei herzustellen, was auch zum Theil gelungen ist; es haben aber die ins Leben getretenen Spulmaschinen immer noch keine allgemeinere Anwendung gefunden, was seinen Grund wohl darin haben mag, daß sie keine vielseitige Benutzung darbieten; denn derjenige Weber, welcher bisweilen auf fast jedem seiner Stühle einen andern Stoff weben läßt, verlangt auch, je nachdem es die verschiedenartigen Stoffe erfordern, daß jede Gattung und Feinheitnummer von Garn zu gleicher Zeit mit einer und eben derselben Maschine gespult werden kann, was aber nicht mit jeder Spulmaschine zu erzielen ist. Es ist daher im Interesse der Weberei der Veröffentlichung werth, daß es den durch den Bau von mechanischen Webstühlen schon seit Jahren bekannten Mechaniker Herrn Schönherr in Chemnitz gelungen ist, eine Schußspulmaschine zu erfinden, die ihrer universellen Anwendbarkeit wegen alle Beachtung verdient, und worauf derselbe am 15. Sept. ein Privilegium auf 5 Jahr zugetheilt bekam.

Diese Maschine bietet folgende Vortheile:

- 1) Es kann dieselbe zu allen Gattungen von Gespinnsten, zu jeder Feinheitnummer und zum Fertigen größerer und kleinerer Spulen benutzt werden.
- 2) Verschiedene Gattungen und Feinheitnummern von Garn können mit einander zu gleicher Zeit gespult werden.
- 3) Der Betrieb der Maschine erfolgt entweder durch Elementarkraft oder durch den Fuß der Person, welche die Maschine bedient.
- 4) Die Maschine arbeitet stets correct und fertigt Spulen, so accurat gewunden, wie es durch Menschenhand nicht hergestellt werden kann.
- 5) Kann das Garn sowohl vom Reher als auch von der Winde abgespult werden.
- 6) Ist jede Spule ganz unabhängig von ihrer Nachbarspule.
- 7) Regulirt sich jede Spule, bezüglich der Herstellung einer geregelten Form von selbst.
- 8) Ist diese Maschine trotz ihrer univervellen Anwendbarkeit zu einem so billigen Preis herzustellen, daß sie fast jeder Weber sich anschaffen kann, wodurch eine allgemeine Einführung derselben um so leichter thunlich ist, und sie auch um so mehr finden wird, da an Spulerlohn — der Handspulerei gegenüber — bedeutend erspart wird. In der Maschinenfabrik der Herren Schönherr u. Seidler in Chemnitz, welche sich nur mit Erbauung von Maschinen für die Hand- und Maschinenweberei befaßt, werden solche vervollkommnete und patentirte Schußpul-Maschinen ausschließlich gebaut; auch verdienen die Kettentreib-Maschinen Schönherr'schen patentirten Systems, welche in der genannten Fabrik erbaut werden, alle Beachtung.

* Ein furchtbares Unglück traf am 26. September die Bewohner Schonungens, eine Stunde von Schweinfurt. Gegen 9 Uhr Vormittags brach Feuer aus. Durch den aus Nordwest wehenden Sturmwind angefacht, verbreitete sich das Feuer mit so außerordentlicher Schnelle, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken, obgleich Hilfe schnell zur Stelle war. In 4 Stunden lag Kirche, Schulhaus und alle Gebäude, Scheunen und Stalungen dieses schönen Dorfes bis auf 2 Wohnhäuser, welche vor dem Winde lagen, in Asche. Das Elend ist furchtbar, die meisten Leute haben nichts gerettet, als was sie auf dem Leibe tragen, auch sollen beim Einsturz der Kirche 17 Personen verunglückt sein, sowie eine Wöchnerin mit ihrem Kinde, welche sich nicht retten konnte.

* (Napoleon und der Buchstabe N.) In Napoleon's Leben spielt der Buchstabe N eine große Rolle. Die Namen von sechs seiner Marschälle und (so viel uns bekannt) sechsundzwanzig Divisionsgeneralen fingen mit N an: Murat, Moncey, Massena, Mortier, Macdonald, Marmont. — Miollis, Montbrun, Mouton, Marlet, Merle, Marmet, Menier, Mathieu, Marchand, Milhaut, Maison, Merlin, Morand I., II., Menou, Margaron, Maiber, Molitor, Monieur, Mancune, Marcognet, Morin, Morulez, Markausin, Menard, Mionet. Seine erste Schlacht war bei Montenotte, seine letzte bei Mont St. Jean; außerdem gewann er die Schlachten bei Millesimo, Mondovi, Marengo, an der Moskwa, bei Montmirail und Montereau. Mailand war die erste, Moskau die letzte feindliche Hauptstadt, die er triumphirend betrat; auch in Madrid zog er siegreich ein, aber Madrid und Moskau haben ihm Verderben gebracht. Auf St. Helena war mit ihm Montholon und sein erster Kammerdiener Marchand. Zuerst fiel Murat von ihm ab. Aegypten ging ihm durch Menou verloren. Moreau war eine Zeitlang sein Nebenbuhler und zettelte gegen ihn eine Verschwörung an. Drei seiner Minister hießen Maret, Montalivet und Mole; sein erster Kammerherr war Montesquieu, Malmaison sein letzter Aufenthaltsort in Frankreich. Der Capitän Maitland brachte ihn nach St. Helena. Er starb im Mai.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dieserjenigen jungen Mannschaften, hier, welche im Jahre 1833 geboren, oder zwar früher geboren sind, ihrer Militärpflicht aber noch nicht genügt haben, sowie die Dienstreservisten aus den Altersklassen 18 $\frac{1}{2}$ und 18 $\frac{2}{2}$ werden hierdurch noch besonders aufgefördert,

den ersten November dieses Jahres

von Vormittag 11 bis 12 Uhr

sich auf hiesigem Rathhause, 1. Treppe hoch, unter Ueberreichung ihrer Geburtscheine und sonstigen Legitimationen bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile gehörig anzumelden.

Pulsnitz, den 3. October 1853.

Der Stadtrath.

Leuthold.

Edictal = Citation.

Es ist zum Vermögen des Dominiälhüusers Karl Gotthold Schüze in Bretznig der Konkursproceß eröffnet und deshalb der 21. December 1853 zum Güte- und Liquidationstermine anberaumt worden.

Alle bekannte und unbekannt Gläubiger gedachten Schüze's werden deshalb unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder nicht gehörig liquidiren, für ausgeschlossen, diejenigen aber, welche zwar erscheinen, jedoch darüber, ob sie den etwa verhandelten Vergleich annehmen wollen oder nicht, sich nicht deutlich erklären, für einwilligend gehalten werden, auch resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hierdurch vorgeladen, gedachten Tags zu recht früher Gerichtszeit an hiesige Gerichtsstelle persönlich und resp. durch ihre Vormünder oder durch gehörig legitimirte und zu Vergleich

vollständig bestellten

der Publ

der Publ lation der

der Pub Termins

lieb Wa hiesigen sächs. 4

freundlich die Frau

welche it Jahre

unter gl der in 9 persö

Rdberg Grund- schriebe

terminl zu ersch hiesige unter d

vollständig instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, auch darüber mit dem bestellten Konkursvertreter, sowie nach Befinden unter sich, rechtlich zu verfahren und hierauf den

11. Januar 1854.

der Publikation eines Präklusivbescheids, den

4. Februar 1854.

der Publikation eines Locationsbescheids, oder nach Befinden, im Fall ein Erkenntniß einzuholen beschlossen würde, der Intro-
lution der Acten, auch im letztern Falle den

9. März 1854

der Publikation des eingeholten Locationsurtheils, welche Entscheidungen hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr des
Terminstags für publicirt geachtet werden würden, ohne weitere Vorladung gewärtig zu sein

Die auswärtigen Gläubiger haben zu Annahme künftiger Vorladung Bevollmächtigte im Orte des Gerichts zu bestellen
Brettnig, den 12. September 1853.

Freiherrlich von Friesensche Gerichte.

Raschig, G.-Dir.

Öffentlicher Dank.

Von Frau Johannen Friedericken Wagner, geb. Hempel, nachgelassener Wittwe, weil. Herrn Senator Johann Gott-
lieb Wagners hieselbst, ist nach einer letztwillentlichen, jedoch nicht rechtsverbindlichen Verfügung genannten Erblassers, ein der
hiesigen Stadtschule bestimmtes Geschenk von **Zweihundert Thalern** dem unterzeichneten Stadtrathe in einem königl.
sächs. 4½ pr. c. Staatsschulden-Cassenschein übergeben worden.

Im Namen der Schulgemeinde hieselbst spricht hiermit der Stadtrath den herzlichsten Dank aus für diesen Beweis
freundlichen Wohlwollens und segensreicher Fürsorge, so wie die Anerkennung der uneigennütigen Bereitwilligkeit, mit welcher
die Frau Wittve dem Wunsche ihres Gatten nachgekommen ist.

Radeberg, am 25. September 1853.

Der Stadtrath.

Dr. Kunzsch, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Alle im Jahre 1833 gebornen, mithin im Jahre 1853 militärpflichtigen Mannschaften, die früheren Altersklassen,
welche ihrer Militärpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, und diejenigen Mannschaften, welche bei den Recrutirungen der
Jahre 1851 und 1852 wegen Minderjährigkeit in die Dienstreserve versetzt worden sind erhalten hierdurch Aufforderung,
am 1. November 1853

unter gleichzeitiger Ueberreichung ihrer Geburts- und beziehentlich Gefellscheine oder sonstiger Legitimationen bei Vermeidung
der in §. 75 des Gesetzes vom 1. August 1846 angedrohten Strafen auf hiesiger Rathsexpedition Vormittags 10 Uhr
persönlich sich einzufinden und anzumelden.

Königsbrück, am 3. October 1853.

Der Stadtrath daselbst.

Subhastations-Patent.

Nachdem zur nothwendigen Versteigerung des dem Kürschnermeister Johann Karl Krause allhier gehörigen, auf der
Rödergasse allhier sub nr: 40. des Brand-Catasters gelegenen Wohnhauses sammt Zubehör, wie solches Folio 36. des hiesigen
Grund- und Hypothekenbuches eingetragen, übrigens in der, an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Consignationen näher be-
schrieben und ortsgerechtlich auf 175 Thlr. — Ngr. — Pf. gewürdert worden ist,

den 2. Decbr. d. J.

terminlich anberaumt habe; so werden Erstehungslustige hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle
zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und, wenn die
hiesige Kirchenuhr die 12. Mittagstunde geschlagen haben wird, des Zuschlags des fraglichen Grundstücks an den Meistbietenden
unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen sich zu gewärtigen.

Königliches Gericht Radeburg, den 22. September 1853.

Sähnel, Just.

in vchs.

Wehle, Act.

(L. S.)

Bekanntmachung.

Das Städttegelb hiesiger Wochenmärkte soll auf 3 Jahre anderweit verpachtet werden und ist dazu der 11. October d. J. angesetzt worden.

Pacht Liebhaber wollen sich an diesem Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause einfinden.
Radeburg, den 4. October 1853.

Der Stadtrath.

Die Preussische National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen Verlust und Schaden durch Feuer auf Mobilien, Waaren, gedroschenes und ungedroschenes Getreide in Scheunen und Feimen, landwirthschaftliche Erzeugnisse aller Art etc. zu festen und billigen Prämien.

Die Anstalt ist eine der solidesten und größten dieser Art, und hat neben einem Grund-Capital von drei Millionen Thalern einen Reservefond von 128,000 Thalern und zugleich die liberalsten Verwaltungsgrundsätze.

Zu näheren Mittheilungen und unentgeltlicher Verabreichung von Prospecten und Attractionformularen, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen ist gern bereit

die Agentur von
H. V. Thiem's Nachfolger in Radeberg.

Gesellschafts-Concert

im geschlossenen Verein zum goldenen Bande in Gersdorf,

Sonntag, den 9. October d. J.,

und bittet um zahlreiche Theilnahme

der Vorstand.

Fichtennadel-Deft

der Badeanstalt Blankenburg in Thüringen.

Die überraschenden Erfolge, welche durch die Fichtennadelbäder zu Blankenburg erzielt worden sind, veranlassen uns, das Publikum auf die Heilkräfte derselben aufmerksam zu machen. In den meisten Fällen sind durch den Gebrauch derselben vollkommen genesen: die an Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Leberkrankheit, Engbrüstigkeit, Lähmung, Bleichsucht, chronischen Hautausschlägen, sekundärer Syphilis, englischer Krankheit, Scropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht, Nervenschwindsucht, Rückenmarksdarre, unregelmäßiger Menstruation, Fluor albus, Marasmus der Alten, allgemeiner Nervenschwäche, Magen- und Blasenkrämpfen, Gries- und Steinbeschwerden leiden. Denjenigen, die an obigen Krankheiten leiden, bieten wir in unserm, von uns auf eigene Weise zubereiteten Fichtennadel-Deft ebenfalls ein sicheres Heilmittel.

Die Erfolge in unserer Badeanstalt haben die hinlänglichen Beweise geliefert, daß, wenn man nach Vorschrift die balsamischen Fichtennadelbäder gebraucht, oder sich 4 — 6 Wochen hindurch jeden Morgen den ganzen Körper mit dem Deft wäscht, oder mittelst einer Bürste frottirt, oder wenn man selbiges auf dem Wege der Kaltwasserheilmethode anwendet, was das bequemste ist, wie unsere Gebrauchsanweisung in beiden Fällen angiebt, die überraschendsten Erfolge erzielt werden. Da dieses letztere neue Kurverfahren besonders im Winter sehr bequem schon Morgens im Bette ausgeführt werden kann, so machen

wir Alle, die an obigen Krankheiten leiden, hierauf aufmerksam, sich an uns mit Zuversicht zu wenden.

Wir verkaufen dieses Deft in Gebinden zu 48 Pfd. mit 6 Thlr. und zu 24 Pfd. mit 3 Thlr., und ist dasselbe bei unserer Direction oder dem Redacteur dieses Blattes zu beziehen.

Die Direction der Badeanstalt Blankenburg in Thüringen.

Ein gut gehaltener Blech-Ofen mit Maschine und Röhren, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei der

Wittwe Kramer.

Local-Veränderung.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden in und um Radeberg hiermit zur Nachricht, daß wir unser Geschäftslocal in die Dresdner Straße, im Hause des Herrn Röhremeister Butter, verlegt haben.

Radeberg, den 2 October.

N. & W. Jünger
(früher E. am Ende.)

Winterstoffen

in Callmuf, grau, grün und braun, Kastorin und Hundisloth, Buckskin schwarz und bunt glatt carrirt und gestreift in ganz neuen Mustern empfiehlt bestens

J. G. Messerschmidt
in Pulsniß.



Guan
sich zeit
kleine

bemühen

Vorn
Rühe
gegen
der M
stehen

Grosch
dition

10. bis

M
U
gebenst

Rade

seiner
Leberw

Kunst - Anzeige.



Den geehrten Herrschaften **Radebergs** und Umgegend erlaube ich mir hiermit gehorsamst anzuzeigen, daß ich die Ehre habe, am Sonntag, als den 9. Octbr. Abends 7½ Uhr im Saale zum goldenen Anker meine erste große Kunstvorstellung, aus dem Reiche der Magie und Physik mit den neuesten Abwechslungen zu geben.

Das Nähere besagen die Zettel.

Zu recht zahlreichen Besuch ladet ganz ergebenst ein

Professor Carl Töpfer.

Bekanntmachung.

Den geehrten Herren Landwirthen zeige ich hierdurch ergebenst an, daß mein Lager von „**echtem peruanischen Guano**“ in Dresden, welches sich seither im Zuckersiederei-Gebäude an der Ostra-Allee, und ebenso die Expedition, welche sich seither in Nr. 5 am Dippoldiswaldaer Platz befand, **beides, vom 1. October a. c. an, nach Nr. 5 in der Kleinen Packhofstraße**, (dem früheren Gasthose zum Packhof) **verlegt wird.**

Loßwitz, im Monat September 1853.

Oeconomierath C. Geyer.

Gasthofs = Empfehlung.

Jeder, welcher eine gute Bewirthung wünscht, möge sich nur in den Gasthof zum goldenen Anker in Radeberg bemühen, dort wird er sie finden. Mehrere Reisende welche daselbst einkehren, können ihn mit recht empfehlen.

Mastvieh = Auction.

Auf dem Rittergute Oberquersdorf sollen

Freitags den 14. October d. J.

Vormittags 10 Uhr 100 Stück Mastschaafe, 4 fette Kühe und zwei Schweine an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden. Vom Tage der Auction kann das Vieh noch 8 Tage im Futter stehen bleiben.

Obendorfer.

Mehrere Sorten Äpfel, das Viertel 4—5 gute Groschen sind zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dies. Bl. zu Pulsnitz zu erfragen.

Bekanntmachung.

Die halbjährigen Schulprüfungen sollen in den Tagen vom 10. bis 12. October in folgender Ordnung abgehalten werden:

Montag früh 8 Uhr:	1. Knabenklasse.
" Nachm. 2 "	2. " "
Dienstag früh 8 "	1. Mädchenklasse.
" Nachm. 2 "	2. " "
Mittwoch früh 8 "	1. Armenklasse.

Alle Behörden und Freunde der Schule werden dazu ergebenst eingeladen durch

Radeberg, d. 4. Oct. 1853.

Dir. Mausch.

Allen seinen Freunden und Bekannten ruft bei seiner Abreise von hier nach Berlin ein herzliches Lebewohl zu.

Pulsnitz, den 30. September 1853.

Julius Preische.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag und Freitag, als den 13. und 14. October, soll Die hiesige Schulprüfung Statt finden, wozu die Herren Schulvorstände sowie alle Freunde der Schule hiermit ergebenst eingeladen werden.

Pulsnitz, den 3. October 1853. **Dr. Grose,**
Schuldirektor.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sofort ein Unterkommen finden beim Bäckermeister **M. Kaufmann** in Pirna.

Das Nähere hierüber ist in Pulsnitz Langedasse Nr. 10 zu erfragen.

Ein Haus ist sofort mit Obst- und Grasgarten zu verpachten. Näheres zu erfragen bei

Gottlieb May in Gersdorf.

Zum Kirmesfeste,

künftigen Sonntag und Montag als den 9. und 10. October, wobei Karpfen, Kasse und Kuchen zu haben ist, ladet ergebenst ein

Weißnisch Friedersdorf.

Samuel Guhr.

Zum Kirmesfeste,

Sonntag den 9. October, auf dem Waldschlößchen, wobei von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik stattfindet, auch Kaffee und Kuchen zu haben ist, ladet ergebenst ein

Gottfried Löschner.

Freiwillige Versteigerung.

Die zur Verlassenschaft des Häusler Johann Gottfried Schäfer allhier gehörige Häuslernahrung cat. Nr. 44 welche aus Wohnhaus, Stall und Scheune, sämmtlich unter Ziegeldach, besteht, zu welcher 130 D. Ruthen Land incl. Garten mit 29,32 Steuer-
einheiten gehören, und deren Gebäude bei der Brandversicherung auf 950 Thaler — — — geschätzt sind, soll, auf Antrag der Erben
im Wege des Meistgebots veräußert werden.

Wenn nun hierauf

der ein und zwanzigste October d. J.

als Bietungstermin angesetzt worden ist; so werden alle diejenigen, welche den Ankauf dieses Grundstücks beabsichtigen, hierdurch
eingeladen, nur gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags sich an Gerichtsstelle hier anzumelden, die Verkaufsbedingungen einzusehen,
sich über ihre Zahlungsfähigkeit und sonst auszuweisen, dann aber ihre Gebote auf das Grundstücke zu eröffnen und nach Befinden
sich des Kaufabschlusses zu gewärtigen.

Deutschbaselitz, den 10. September 1853.

Von Zeschwitzsches Gericht daselbst.

Wenzner.

Augustusbad bei Radeberg.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit anzuzeigen das der **Karpfen-Schmaus** nicht Sonnabend den
8. sondern **Montag den 10 October** Abends 7 Uhr stattfindet.

Und zum Karpfen-Schmaus und Mondenschein

Lade ich hiermit ergebenst ein.

M. T. Schaller.

Concert und Ballmusik,

Sonntag den 9. October von Nachmittags 4 Uhr an.

Um gütige Theilnahme bitten

Krug, Stadtmusikus.

C. G. Gärtner, Radeberg-Schießhaus.

Orgel-u. Vocalconcert

In der Kirche zu Radeberg wird Herr Hoforganist Schnei-
der aus Dresden d. 20. dies. Mon. die vor 3 Jahren neu er-
baute Orgel hören lassen. Zwischen den Orgel-Sätzen wird

Das Vater unser von Wahlmann und Himmel und eine
große Motette von Mendelssohn- Bartholdy (für Sopran,
Alt, Tenor und Bass) zur Aufführung kommen.

Einlaß gegen ein Entrée nach Belieben Nachm. 1/3 Uhr.
Anfang 3 Uhr. Der Ertrag ist zur Verschönerung der Kirche
zu Radeberg bestimmt.

Eine Althäuslernahrung in Hauswalde soll
aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige haben
sich daselbst zu melden bei

Gotthold Lau.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 28. September 1853.

Weizen	6	Thlr.	25	Ngr.	auch	7	Thlr.	5	Ngr.
Korn	4	„	25	„	„	5	„	5	„
Gerste	4	„	—	„	„	4	„	10	„
Hafer	2	„	4	„	„	2	„	14	„
Erbfen	—	„	—	„	„	—	„	—	„
Heidekorn	3	„	7	„	„	3	„	18	„

Etzgegangen: 639 Scheffel.

Baakwaarentaxe

für

die Stadt Königsbrück.

Ein 1 Ngr.-Brod muß wiegen	1	Pfd.	—	Loth.	—	Qu.
Eine 6 Pfg. Semmel	—	„	7	„	3	„
Ein 3 „ Weizenbrod	—	„	6	„	—	„

Königsbrück am 1. October 1853.

Der Stadtrath.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 7. October 1853.

Künftigen Sonntag, den 9. October wird Herr Diaconus Lehmann
beim Vormittagsgottesdienste die Erntefestpredigt halten.

Nachmittags beginnt der Gottesdienst um 1/4 nach 1 Uhr und wird
die Predigt dem Festzwecke entsprechend vom Herrn Oberpfarrer Weisen-
born gehalten werden; wobei der Ertrag des Klingelbeutels der Kirche
zufällt.

Radeberg, den 7. October 1853.

Sonntag, den 9. October predigt früh Herr Superintendent Martini.
Nachmittags Herr Archidiaconus Carlitz.

Königsbrück, den 7. October 1853.

Sonntag, den 9. October predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch.
Nachmitt. Herr Diaconus Marloth.

Radeburg, den 7. October 1853.

Sonntag, den 9. October predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler.
Nachmittags Herr Diaconus Meißner.

No. Die ungen, In tags Aben geber, in der Buchb Dre sind in d sichtigen r und Jäg Arbeitern Ausnahm Bahnhofs beiten auf vöslig bee Strecke v des Erdb eingele B ungen zu das Mau den Mühl begriffen. Gebäude Forsthaus die Arbeit Section a Flur die Gang. Tharande diese in de und geht Nähe der ben überse Kirche und graben ur liegen blei Weißeritz wird in de mag erwä des Erdrei